Sonntag, 22. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8377. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Febr. Das Rundschreiben des Herzogs v. Broglie an die Präfecten betreffs Betheiligung an der Großjährigkeitsfeier des Prinzen Napoleon erfährt im Ganzen eine günstige, dasselbe billigende Beurtheilung. Die bonapartistischen Journale sehen in demselben ein deutliches Zeichen von der in stetem Wachsen begriffenen Wichtigkeit der bonapartistischen Partei. — Ledru Rollin ist von mehreren angesehenen Mitgliedern der republikanischen Partei angerathen worden, daß er auf seine Candidatur als Mitglied der Nationalversammlung für das Departement Vaucluse verzichten solle; derselbe hat aber alle Vorschläge dieser Art abgelehnt.

Versailles, 20. Febr. Die Nationalversammlung setzte die Berathung der Steuervorlage fort und hat die Besteuerung der Bankbillets, welche beantragt war, abgelehnt.

London, 20. Febr. Aus Paris meldet man das Bevorstehen einer größeren französischen Staats-Anleihe. (B. B.-C.)

### Deutschland.

*×* Berlin, 20. Febr. Die französische Diplomatie, welche sich stets gerühmt hat, über die Vorgänge an fremden Höfen am besten unterrichtet zu sein, hegt, wie wir hören, die Befürchtung, daß in Petersburg in diesen Tagen der Abschluß eines formellen Bündnisses der drei nordischen Mächte für den Eintritt gewisser Eventualitäten erfolgen könnte. Die in letzter Zeit stattgefundenen Kundgebungen unserer Regierung sind gutem Vernehmen nach in Paris nicht vergeblich gewesen. Wir glauben zu wissen, daß die französische Regierung von Neuem die Beweise ihrer friedlichen Tendenzen in solchen Acten darzulegen suchte, deren Werth man hier nicht unterschätzt. Wir werden demnächst auf die noch schwebenden Angelegenheiten zu sprechen kommen. — In Regierungskreisen wird angenommen, daß das landwirthschaftliche Ministerium, wenn nicht dessen Erweiterung beschlossen werden sollte, mit dem Handelsministerium definitiv vereinigt bleiben wird. — Seitens des regierenden Herzogs von Braunschweig ist das Testament seines in Genf verstorbenen Bruders anerkannt worden. Die Regelung der Erbschaftsangelegenheit wird in den nächsten Tagen vollzogen. — Die vom preußischen Landtage vorgenommene Streichung der Etatsposition von 51,000 Thlr. für Rennprämien gelangt jetzt sogar in ein diplomatisches Stadium. Die österreichische Regierung sieht sich in Folge der verletzten Reciprocitätsverträge betreffs der Staatsrennprämien veranlaßt, Einspruch dagegen zu erheben. Man ist hier vorläufig bemüht, die Rennvereine zu veranlassen, mit Privatmitteln den Ausfall von 51,000 Thlr. zu decken, weil die Specialisirung der Etats nicht zuläßt, daß anderweitige Fonds zu diesem Zweck verwendet werden. — Die Bildung einer neuen Mittelpartei im Parlamente ist als gescheitert zu betrachten. Die Trümmer der liberalen Reichspartei haben sich nicht mehr zusammengefunden. Zwei ihrer Mitglieder sind heute dem Beispiele mehrerer Vorgänger gefolgt und haben sich den Nationalliberalen angeschlossen. — Der Fortschrittspartei des Reichstages ist der Abg. Dr. Zinn (bayerische Pfalz) beigetreten. — Zur Vereinbarung weiterer Schritte in der mecklenburgischen Verfassungsfrage wird morgen in Wismar eine Versammlung liberaler Männer tagen, welcher eine Anzahl mecklenburgischer Reichstags- und Landtagsabgeordneter beiwohnen wird. — Die Vertrauensmännerversammlung des VI. Berliner Reichstagswahlkreises wird sich heute Abend über die Candidaturen des Dr. Banks und des Redacteurs der „Volks-Ztg." Sachse zu entscheiden haben. Ueber den Ausgang des Scrutiniums läßt sich Nichts vorhersagen, weil in den bisher abgehaltenen acht Vorversammlungen die Chancen sich gleichstellten. — Die parlamentarischen Soiréen des Fürsten Bismarck beginnen morgen. Es werden im Ganzen sechs Sonnabendssoiréen stattfinden. Die letzte, auf den 28. März anberaumte, deutet ungefähr auf den Schlußtermin der Reichstagssession hin.

— Wie die „N.-Z." hört, ist die in den städtischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß der Viehmarkt mit den Schlachthäusern der Stadt zum Ankauf angeboten worden sei, begründet. Daß die Offerte Aussicht auf Annahme hat, ist aber mindestens zweifelhaft. Die Forderung der Gesellschaft soll eine recht hohe sein und außerdem werden die städtischen Behörden wahrscheinlich den jetzigen Zeitpunkt für nicht sehr geeignet halten, da sich noch gar nicht übersehen läßt, wie sich die Verhältnisse des Viehmarkts nach Fortfall der Schlachtsteuer entwickeln werden.

* Das Debut der Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen wird auch von der „Germania" als ein „entschieden verunglücktes" bezeichnet. Sie sagt, Bischof Raeß sei wohl mit dem Wortlaute des Antrages einverstanden gewesen, nicht aber mit der vom Abg. Teutsch gegebenen Begründung desselben; deshalb habe er ihn sofort auf's Vollständigste desavouirt.

— Nach dem „D. Wchbl." will die Regierung eine Aenderung in der Stellung der Geistlichen und Schulräthe eintreten lassen, da gerade von dieser Seite einer wirksamen Action auf kirchenpolitischem Gebiete vielfach große Hindernisse bereitet werden.

— Nach dem „D. W." beruht das Gerücht, die Centrumspartei habe directe Schritte gethan, um einen die Militärfrage und die kirchliche Politik umfassenden Compromiß mit der Regierung herbeizuführen, lediglich auf Conjecturen. Die ultramontane Partei hat sich bisher nur abwartend verhalten, allerdings wohl in der Berechnung, daß ein aus dem Militärgesetz entspringender Conflict ihr Gelegenheit geben könnte, ihre numerische Stärke nach der einen oder der anderen Seite mit Vortheil in die Waagschale zu werfen. Die Regierung hat bisher in der Opposition gegen einzelne Bestimmungen des Militärgesetzes eine ernste Gefahr, daß dasselbe nicht zu Stande komme, nicht gefunden, und ebenso wenig deutet ein greifbares Moment dahin, daß, nachdem der Kaiser die kirchliche Politik der Regierung in vollem Umfange gebilligt hat, sich die Möglichkeit von Zugeständnissen nach jener Richtung hin zeige. Es ist hier am Platze an einen Vorgang zu erinnern, welcher bisher nicht die Beachtung gefunden hat, welche er verdient. Kurz vor der Abreise des Kronprinzen nach Petersburg fand bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, zu welchem auf den Wunsch des Kronprinzen außer diesem nur die Minister und die Spitzen der obersten Reichsbehörden geladen waren. Man hat in dem Arrangement eine Manifestation gesehen, welche das vollkommene Einverständniß des Kronprinzen mit der Preußischen und Reichsregierung bekundete, eine Vermuthung, welche durch den Verlauf des Diners ihre besondere Bestätigung erhalten haben soll.

Stettin, 20. Febr. Unsere Stadt wird die erste von den Provinzialhauptstädten sein, welche nunmehr in häufiger Aufeinanderfolge von Socialdemokraten, welche einen Sitz im Reichstage erlangt haben, besucht werden dürften. Morgen trifft mit oder ohne Benutzung des Eisenbahnfreibillets einer der Triumviren der Socialdemokraten Berliner Observanz, entweder Hasenclever oder Hasselmann oder Reimer in Begleitung des Herrn A. Kapell, der so gern Abgeordneter für Stettin werden wollte, hier ein, um Abends in einer Versammlung der Zimmerleute aufzutreten. Am Montag wird auf dem Bock eine große Volksversammlung abgehalten werden.

Breslau, 20. Febr. Der Prozeß einiger Gründer des Schlesischen Bankvereins gegen die Gesellschaft wegen angeblicher Gründerrechte bei der neuen Emission ist heute in zweiter Instanz zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden.

München, 18. Febr. Ende der vorigen Woche fand dahier das Porte-épéefähnrich-Examen der Unteroffiziere statt. Von 32 Examinanden sind 17 durchgefallen. — Das einzige bayerische Blatt, welches bisher den historischen Raupenhelm noch vertheidigte, zieht jetzt gegen denselben zu Felde und befürwortet die Einführung der Pickelhaube in der bayerischen Armee. Die Armee selbst wünscht schon längst die Adoptirung der preußischen Pickelhaube.

### Frankreich.

— Die berühmten 4- oder 5000 Uniformen, an deren Spitze Herzog Carl in seine Haupt- und Residenzstadt Braunschweig wieder einzuziehen hoffte, sind in letzter Woche in Havre unter den Hammer gekommen. Genf hat 35,915 Frcs. dafür gelöst. Wer der glückliche Käufer, ist nicht gesagt. Vielleicht sind sie bestimmt die Blößen der Armee irgend einer schwarzen Majestät zu decken.

### Italien.

Rom. Das Evangelisations-Comité der Waldenser hat jetzt am Corso einen Palast angekauft, in welchem Schule, Betsaal, Lehrer- und Pfarrerwohnungen vereinigt werden sollen. Es ist dies die zweite national-protestantische Gemeinde, welche sich auf eigenem Grund und Boden in Rom installirt. Bekanntlich war es zur päpstlichen Zeit den Protestanten überhaupt, auch den ausländischen, verboten, innerhalb der Mauern Roms ihren Gottesdienst zu halten, und nur die preußische Gesandtschaft hatte die Erlaubniß erlangt, im Palazzo Caffarelli eine kleine Capelle einzurichten. Jetzt aber bestehen in der Stadt bereits zehn national-protestantische Betsäle, neun protestantische, von über 700 Kindern besuchte Elementarschulen, und für die englischen und amerikanischen Protestanten sind in zweien der gelegensten Stadttheile schmucke Kirchen im Bau begriffen.

### Rußland.

* Warschau, 18. Febr. Unter den neuen Reformen sieht man der Reorganisation der Censur mit großer Spannung entgegen. Seitdem der Staatsrath Ryschoff, ein äußerst wohlwollender Mann, an der Spitze der hiesigen Censurbehörde steht, haben unsere Preßverhältnisse sich sehr zum Besseren gewandt und ihre frühere Schärfe gänzlich verloren. Nun sollen die in Rußland geltenden Preßgesetze eingeführt werden. Die Schriftsteller werden auch durch das neue Gesetz in ihren Arbeiten nicht paralysirt werden, wenn auch der Krakauer „Czas" Krokodillthränen über den „Warschauer wissenschaftlichen Positivismus" vergießt und bitter darüber klagt, daß die streng katholische Richtung außer der „Kronika", die von weiblicher Frömmelei geleitet wird, kaum einige spärlich gesäete Vertreter in der hiesigen Literatur findet. — Auch die hiesigen Theater sollten in die beschlossenen Reformen mit aufgenommen werden. Es haben sich schon viele Stimmen vernehmen lassen, die damit völlig einverstanden waren, daß die hiesigen Theater aus dem Besitz und der Verwaltung des Staates in die Hände von Privatunternehmern übergehen sollten, da man damit nur einem vielfachen Wunsche nach Aufhebung des Ballets und der italienischen Oper, welche nur auf Wunsch der Gemahlin des verstorbenen Staathalters, einer geborenen Italienerin, auf Staatskosten erhalten wurde, entgegen gekommen wäre; doch ist es dem Einfluß des Directors der hiesigen Theater-Verwaltung, Geheimrath Muchanoff, der sich um das Directorat sämmtlicher kaiserlichen Theater bewirbt, gelungen, den weiteren Bestand der hiesigen vom Staate unterhaltenen Theater sicher zu stellen. Natürlich sind jene herrlichen Tage unwiederbringlich verschwunden, wo die hiesige Bühne unter der strengen Leitung und väterlichen Fürsorge der Generale Rautenstrauch und Abramowicz stand. Damals war jede Mißfallsäußerung des Theaterpublikums streng verpönt und auch schon deshalb erschwert, weil das einflußreiche weibliche Theaterpersonal sich meistentheils aus liebenswürdigen Warschauerinnen ergänzte, welche ihre Verwandten und Bekannten wirksam placirten und daher über eine mächtige Clientel geboten. — Schließlich noch einige Worte über hiesige gesellschaftliche Verhältnisse. Graf Kossakowski eröffnete seine gastlichen Salons, wo alle Freitage literarisch-artistische Abendunterhaltungen stattfinden, und neben den Vertretern der Literatur und schönen Künste auch die Repräsentanten der Geburts- und Geldaristokratie zahlreich erscheinen. Seit der vor einigen Wochen in Paris geschlossenen Vermählung der Tochter des hiesigen reichen Banquiers Kro-

---

## ‡ Danzig, den 22. Februar.

Wo Vertreter des Volks sich jetzt versammeln, im Staate oder in der Commune, überall beschäftigt sie die ernste Sorge darüber, wie die täglich wachsenden Bedürfnisse der Gesammtheit in ein mögliches Verhältniß zu bringen seien zu der materiellen Leistungsfähigkeit der Steuerzahler. Der Kopf schwindelt uns, wenn wir nur auf wenige Jahresreihen zurück und auf die Lasten blicken, welche während derselben unter allen möglichen Formen unseren Schultern aufgebürdet sind. Schlimmer noch als solche retrospective Betrachtung zeigt sich die Perspective der Zukunft. Denn was heute verlangt und gebraucht wird zu gemeinen Zwecken, erschöpft ja durchaus nicht das vorhandene Bedürfniß. Es sind das nur knappe Abschlagszahlungen, Befriedigung unabweisbarer Forderungen auf allen Gebieten, hinter denen sofort neue Nothwendigkeiten emporwachsen, gebieterisch klingende Lösung heischend. Und mehrt sich denn der Wohlstand unseres Volkes in denselben Progressionen, in denen solche Anforderungen zunehmen? Traurige Krisen rings um uns her geben eine beredte Antwort auf diese Frage. Von den glänzenden Luftschlössern, welche vor wenigen Jahren zauberhaft emporwuchsen, sind viele eingestürzt, manche baufällig geworden, fast keins ladet mehr ein zu behaglichem Besitze. Die schöpferischen, aufbauenden, reformirenden Genie's haben ihre Schuldigkeit gethan, jetzt mögen ruhige klare Köpfe zu erhalten, Rath zu schaffen, vorzusorgen suchen, damit wir nicht selbst, wenn auch unbewußt, die sociale Umwälzung fördern helfen. An Sturmvögeln fehlt es nicht.

Solche Aschermittwochs-Gedanken kommen unwillkürlich, wenn man einen Blick auf die mit Zahlen gespickten Verhandlungen aller Vertretungskörper wirft. „Thu' Geld in deinen Beutel!" — oder vielmehr in „meinen", so sagt der Staat, sagt die Stadt und sagt, durch das böse Beispiel angesteckt, selbst die Vertreterin desjenigen Haushaltes, für dessen Balancement wir keine anderen Steuerzahler in Anspruch nehmen können. Daher auch wohl jetzt der Mangel an heiterer Stimmung inmitten äußerlichen Festesglanzes, daher das Zurücktreten alles wahren Frohsinns hinter das maskenhafte Lächeln kalter, conventioneller Formen. Glücklich der, der jetzt allein in der Freudigkeit und Freiheit seines Herzens, in der goldenen Unabhängigkeit seines Sinns, in der stolzen Zufriedenheit mit seinem Geschicke und seinem Berufe die einzige und höchste Befriedigung findet! Für ihn soll noch erst eine Steuer gefunden werden. —

Selbst im Theater spürt man schon den Rückschlag, den die Neige der Saison zu bringen pflegt. Die Tage folgen sich dort, aber sie gleichen einander nicht. Spielt ein Gast, gilt es das Benefiz eines liebgewonnenen Darstellers oder präsentirt uns die gefeierte Localsängerin die Fülle der Gaben, mit welcher die Götter sie so verschwenderisch ausgestattet haben, so widersteht das Publikum der Lockung schwer. Sonst aber will sich das Haus nicht mehr recht füllen. Unser mit Recht hochbeliebter Bariton durfte natürlich auf ausverkaufte Räume rechnen, wenn auch die weiche schwärmerische Sentimentalität und Entsagung des Wolfram seiner künstlerischen Individualität weit weniger zusagt, als die markigen, unheimlichen, dämonischen Gestalten des Telramund, Heiling, Holländer, die ihm zumeist unsere Sympathien erworben haben. Herr Schmid hatte mit der Zauberflöte nicht nur das sämmtliche singende Personal bis in's zweite und dritte Aufgebot mobil gemacht, sondern auch das Publikum, und das wird der stets hilfreiche, überall verwendbare Winkelmann am nächsten Montag ebenfalls, da er Frau Lang als Handschuhmacherin in's Vordertreffen stellt.

Gänzlich unfehlbar ist freilich die Hochgefeierte auch nicht. Am letzten Sonntag vermochte sie es nicht einer kleinen Opern-Burleske den Dienst jener Tonnen zu erweisen, die bekanntlich das lecke Schiff über Wasser halten. Das lag natürlich an dem unglaublich faden Stück. Ein Eheteufel, feuerrother Atlas vom Absatz der Gamasche bis zu den Cora-Pearl-Löckchen des schönen Hauptes, fährt auf nicht mehr ungewöhnlichem Wege nach einander in einen plumpen Tölpel von Gärtner und in eine schmachtende Lady, macht beide obstinat und wild, um durch solche Teufeleien die lockere Frau des einen, den lüsternen geckenhaften Lord der anderen zu curiren. Der Gedanke wäre eine weniger ungeschickte und lederne Ausführung werth gewesen; nur von der Galerie träufelte am Schluß linder Sonntagsbeifall hinab, das gesammte übrige Haus begrub die Novität unter Zischen. Frau Lang gab sich redliche Mühe mit den beiden drastischen Chargen von Mann und Weib, sie hatte diesmal den entgegengesetzten Weg zum Siege, den der Verhüllung, eingeschlagen, aber nur sie selbst triumphirte; das Stück war nicht zu retten.

Mit ihm zugleich gab man nach längerer Ruhe wieder einmal die zärtlichen Verwandten. Das unglaublich dankbare Lustspiel bietet jedem größern Personal eine bequeme Aufgabe. Sonst pflegen darin die Alten die Jungen zu übertreffen, bei uns war es umgekehrt. Frau Müller ist doch zu sehr „komische Alte", um das certain age der Irmgard frei von Carrikatur darstellen zu können, den beiden andern Damen fehlt es an Humor. Dagegen war Fräul. Mundt wie in den meisten munteren Rollen, die keine Naivetät verlangen, als Ottilie vortrefflich, und Schumrich, dieser hochfahrende, eingebildete, unverschämte Vertreter der „reichsten Leute in der Stadt," lieferte Herrn Lang den Vorwurf zu einer hübschen Charge.

Noch eines Theaterabends mag kurz gedacht werden. Herr Pansa spielte an ihm den Beethoven. Dieser Darsteller war bisher leider hauptsächlich an Charaktere von schneidiger Schärfe, diabolischem Humor, funkensprühender geistiger Beweglichkeit gerathen, die ihm alle mehr oder minder mißlangen. Muley Hussan, Perrin, Jago waren trübsinnige schwerblütige Gesellen ohne zündende Kraft. Im Beethoven hingegen hat er eine Aufgabe gefunden, mit der er sich dreist neben jeden Concurrenten stellen kann. Die düstere Menschenfeindlichkeit, die oft in Verzweiflung ausbricht, das mürrische Abschließen gegen die Welt, den bitteren herben Ton, den diese Rolle verlangt, traf der Darsteller ausgezeichnet. Er beschränkte sich aber nicht auf diese Grundzüge, momentan wuchs die Gestalt empor zu tragischer Größe, wir vernahmen das Brüllen des Löwen, hörten den Donner Jupiters und dabei verfiel Herr Pansa niemals in unmotivirtes Pathos, blieb immer schlicht, bürgerlich, einfach. Dieser Beethoven war ein Cabinetsstück.

Die Flut der Concerte hat sich verlaufen, nur eine sorgsam vorbereitete Symphonie-Soirée steht uns noch in Aussicht. Trotzdem blieb der Apollo-Saal nicht leer. Herr Finn hat, durch den steigenden Besuch ermuntert, seine erste Serie von Experimenten wiederholt. Alle Welt liebt es so sehr spielend zu lernen, lernend sich zu unterhalten. Das glauben die Meisten in diesen Soiréen zu erreichen und soweit es sich um Anschauungen handelt, haben sie recht. Nur mit unsern Augen sollte der Experimenteur mehr Mitleid haben, drei solcher Abende hinter einander müßten mich blind machen. Das indiscrete electrische Licht dringt zudem in jedes Fältchen, offenbart jedes Stäubchen Reismehl auf zarten Wangen, illuminirt jedes ergrauende Härchen. Auch das ist für Viele vom Uebel.

Von den Vorbereitungen zum Sängerfeste hört man nichts weiter, als daß die Prüfung und Auswahl der Musiknummern vor sich geht. Eine größere Composition von Rob. Schwalm soll sich in erster Linie unter den gewählten befinden. Dagegen verlautet von einer Mißstimmung darüber, daß die Direction der Gesammtchöre einem Elbinger Dirigenten übertragen werden solle. Das würde beweisen, wie gänzlich unsern hiesigen Sängerkreisen das Verständniß für die Sängerfeste abhanden gekommen ist. Dieselben sind „Provinzial"-Feste, bei denen diesmal Danzig die Honneurs macht und für möglichst vollkommene Ausführung zu sorgen die Pflicht hat. Niemals wird übrigens auf ihnen die Direction einem Dirigenten übertragen, sondern sie wechselt unter den tüchtigsten, bewährtesten ab. In Elbing haben 3 oder 4 Königsberger dirigirt, ein Danziger nicht, weil es Danzig an einer geeigneten Kraft fehlte. Das ist auch heute noch der Fall, es werden also, weil Danzig zunächst für das Gelingen des Festes verantwortlich bleibt, fremde beschafft werden müssen. Von wo? das ist gleichgiltig. Will man Richard Genée oder einen anderen einladen, gut; falls er lange genug hier anwesend bleibt, um auch die Gesammtproben zu leiten. Trotzdem würden aber doch Elbinger und Königsberger Dirigenten ebenfalls Gesammtchöre dirigiren. Auf die Sache kommt es hier an, nicht auf Personen und deren Stimmungen. Eine einzige Möglichkeit gäbe es allerdings, daß Danzigs Sänger einen heimischen Dirigenten zum Provinzialfeste stellen. Man müßte zuvor eine tüchtige bewährte Kraft dauernd für die Organisation unserer musikalischen Angelegenheiten gewinnen. Das wäre das Vernünftigste und Natürlichste. Ob es deshalb aber geschehen wird?

---

nenberg mit einem Grafen Zamoyski, Sohne des verstorbenen Majoratsherrn, ist das Verhältniß der hiesigen beiden Aristokratien ein innigeres geworden.

### Türkei.

Constantinopel, 18. Februar. Kurz nach seiner Ernennung zum Präfecten von Stambul wurde Ismail Pascha vom Schlage gerührt, doch ist keine Gefahr für sein Leben. Mithad Pascha wurde hierher berufen. Es verlautet, daß er zur Uebernahme hoher Functionen ausersehen sein soll.

## Danzig, 22. Februar.

* Der Appellationsgerichts-Rath Beyer zu Insterburg ist gestorben. — Der Kreisrichter Dr. Silbermann in Marggrabowo ist an das Kreisgericht in Lyck versetzt; der Assessor Frhr. v. Lyncker ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Darkehmen ernannt worden.

* [Theater.] Am Montag wird als Benefiz für unsern beliebten Tenorbuffo Herrn Carl Winkelmann „Pariser Leben" gegeben. Die Vorstellung wird um so mehr Interesse erregen, als nicht Frau Director Lang-Ratthey, sondern auch Frau v. Rigèno und Herr Glomme ihre Mitwirkung zugesagt haben.

* (Polizeiliches.) Die 14 Jahre alte Therese Feist, welche bei einer Wittwe auf Schüsseldamm aufwartete, benutzte die Zeit, als ihre Herrin verreist war, und stahl derselben aus einem Kasten und einem Schließkorbe, die auf einem Boden standen, vermittelst Einbruchs, eine Menge Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Silbersachen, sowie 20 Thlr. baares Geld, zusammen über 100 Thlr. Werth und versetzte dieselben theils in Rückkaufsgeschäften, theils wurden sie, um sie zu verbergen zu einem auf dem Kassubischen Markt wohnenden Bekannten geschafft. Die F. sowie deren Mutter und Bruder sind verhaftet, letztere da sie sich der Hehlerei schuldig gemacht.

Elbing, 21. Febr. Gestern wurde ein hiesiger Bürger, früher Lackirer und im Besitze eines eigenen Geschäfts, gegenwärtig Meister in einer hiesigen größeren Fabrik, wegen Majestätsbeleidigung in Voruntersuchung gezogen. Derselbe war nämlich durch die Nachricht von der Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski in große Aufregung gerathen, der er durch die beleidigendsten Aeußerungen gegen den Kaiser, die Staatsregierung und den Fürsten Bismark, das Heer ꝛc. ꝛc. Luft machte. Auf Verfügung des Staatsanwalts wurde der Angeklagte in Haft behalten. — Gegenüber der Mittheilung der „Elb. Post", betr. den angeblichen Verkauf der „Altpreußischen Zeitung" constatirt die letztere, daß dieselbe durchaus und in jeder Beziehung unbegründet ist. Die „Altpreußische Zeitung" erscheint nach wie vor in dem Verlage ihrer gegenwärtigen Besitzer.

Graudenz, 21. Febr. Den „N. Westpr. M." wird geschrieben: „Wie ich soeben erfahre, ist das zwischen Buchhändler Köhler und dem Inhaber des hiesigen „Geselligen" abgeschlossene Kaufgeschäft wieder rückgängig gemacht worden und zwar soll Buchdruckereibesitzer Röthe Ersterem eine bedeutende Abstandssumme gezahlt haben.

### Zuschrift an die Redaction.

[Aus dem Mohrunger Kreise.] Einen recht peinlichen Eindruck haben Vorgänge vor und nach den letzten Kirchenwahlen in den gebildeten und vorurtheilsfreien Schichten der Bevölkerung unseres Kreises hervorgerufen. Hier wie überall in unserem engeren Vaterlande Preußen verflachte das kirchliche Leben in den letzten 30 Jahren immer mehr in Folge der Beherrschung desselben durch eine einseitige orthodoxe Richtung. Immer reichlicher wurde die Anzahl der zum Pfarramt berufenen Geistlichen, welche dieser Richtung angehörten. Treue Verbündete der feudalen Reaction der 50 Jahre, versuchten dieselben auch auf kirchlichem Gebiete eine geistige Dictatur zu üben, indem sie Jeden als Nichtchristen bezeichneten, der nicht an ihren persönlichen Gott und Teufel glaubte, mochte das bürgerliche Leben solcher Verdammten auch vollständig christlicher Humanität und Sitte entsprechen. So vereinsamten die Kirchen immer mehr. Jeder, dem seine Selbstachtung es nicht gestattete, Dinge zu bekennen, die sein Verstand nicht ergründen konnte, zog es vor, eine Gemeinschaft, in welcher Unfehlbarkeit bestimmter Bekenntnisse, und Unduldsamkeit gegen andere Auffassungen die Spitze führten, zu meiden, und die sittlichen Prinzipien des Christenthums in seinem bürgerlichen Leben zum Austrag zu bringen. Mit Freude wurde daher auch hier, gerade von dem Theile der gebildeten Bevölkerung, welcher aus den eben angeführten Gründen der Kirche scheinbar ferner stand, die neue Kirchen- und Synodal-Ordnung mit der Hoffnung begrüßt, daß, wie die Instruction des Ober-Kirchenraths sehr richtig bemerkt, die neue Ordnung dazu dienen werde, jenes evangelische Gemeingefühl zu kräftigen, welches in der Verschiedenheit der auf dem Boden der Reformation stehenden und aus derselben sich weiter entwickelnden Richtungen keine trennenden Unterschiede, sondern eine verbindende Mannigfaltigkeit erblickt. Dieser Auffassung gemäß wurden auch von den liberaleren Gliedern der Gemeinden die Vorbereitungen zu den Wahlen getroffen. Nicht ausschließen wollte man, sondern sich verbinden, sich ergänzen. Selbst in den Gemeinden, wo die liberalere kirchliche Richtung, das Heft in Händen hatte, wurde bei der Aufstellung der Listen zum Kirchenrath und Gemeindevertretung, die allen Schattirungen Rechnung getragen. Leider wurde diese Toleranz von vielen Geistlichen und Laien anderer Kirchspiele nicht geübt. In vielen Kirchspielen wurde gerade von den betreffenden Geistlichen alles aufgeboten, um namentlich die gebildeteren, einer freieren Richtung huldigenden Elemente von der Wählbarkeit auszuschließen. So wurde verfahren, wie bewiesen werden kann, in den Kirchspielen Arnsdorf, Liebwalde, Schnellwalde und mehren andern. Trotzdem vollzogen sich die Wahlen in den meisten Fällen, in dem toleranten Sinne des Gesetzes. Um so mehr muß man staunen, wenn jetzt in einzelnen Fällen Schritte gethan werden, um die vollzogenen Wahlen, soweit sie nicht bequem, zu beseitigen. Folgender Vorgang in dem Kirchspiel Schnellwalde (Kr. Mohrungen) mag als Belag dienen. Das Kirchspiel Schnellwalde besteht aus einer großen Begüterung, deren Besitzer Baron v. Albedyl der Patron der Kirche ist; einem Majoratsgute, mehreren größeren Gütern, einigen Dörfern, und hat zum Kirchspiels-Pfarrer Hrn. Superintendenten v. Bähr. Vom Patron und „seinem" Geistlichen (der Auffassung und der Ausdrucksart des betreffenden Herrn Patron entsprechend) war vor den Wahlen eine Vorschlagsliste aufgestellt, der gegenüber eine andere Liste stand, die theilweise dieselben Personen, aber auch andere Namen enthielt, die die Liste des Herrn Patron ausgeschlossen. Bei den stattfinden Wahlen erhielt nun die umfassendere Liste zum größten Theil die Majorität; und so geschah es, daß unter andern Gliedern der Gemeinde, auch zwei Besitzer größerer Güter und ein Pächter eines größern Gutes mit 101 von 140 Stimmen in die betreffenden Vertretungen gewählt wurden. Gegen diese drei Personen, die nicht den Beifall des Herrn Patrons und „seines" Kirchspielgeistlichen besaßen, wurde nun folgendes Verfahren beliebt. Ein von mehreren Gemeindemitgliedern unterzeichneter Einspruch gegen die Wahl dieser drei Herren, wurde dem betreffenden Kirchspielsgeistlichen Hrn. v. B. eingereicht. Letzterer berief, die Instruction des Oberkirchenraths I. 31 entweder nicht kennend oder ignorirend, den alten Kirchenrath zusammen; und dieser entschied auf Ausschließung wegen unkirchlichen Verhaltens. Abgesehen von dem illegalen Verfahren, berührt es peinlich, ein derartiges Ketzergericht sich im neunzehnten Jahrhundert vollziehen zu sehen, gegen Personen, die alle Drei treu ihrem Beruf, ihren Pflichten dem Staat und ihrer Familie gegenüber leben, und deren einziger Fehler vielleicht darin besteht, daß dieselben sich persönliche und geistige Unabhängigkeit von der Person des Herrn Patrons und „dessen" Geistlichen wahren. Die gesetzlichen Schritte, dem obenbezeichneten illegalen Verfahren gegenüber, sind eingeschlagen. Aber trotz aller Remedur, die eintreten wird und muß, bleibt es doch deprimirend, dieselbe Neigung klar ausgesprochenen dem Bedürfnisse der Zeit entsprechenden Gesetze entgegenzutreten, wie bei den katholischen Bischöfen auch bei einem Theile unserer protestantischen Geistlichen zu entdecken.

Nach Canossa gehen wir nicht, ist von leitender Stelle den brüsken Forderungen der Unfehlbarkeit des Katholicismus zugerufen. Dasselbe Versprechen geben wir protestantische Laien auch unseren, im starren Buchstabenglauben befangenen Geistlichen; und erlauben uns noch dieselben darauf aufmerksam zu machen, daß ein weiteres Beharren auf den eingeschlagenen, jeder christlichen Humanität entbehrenden Bahnen nicht zur Belebung, sondern zur Verödung der Kirchen, nicht zu unserer Excludirung, sondern zu ihrer eigenen, aus dem Kreise der von wahrhaft christlicher Humanität und Duldung getragenen Gemeinschaft führen dürfte. —e—

### Vermischtes.

München, 17. Febr. Dem Menageriebesitzer Dagesell begegnete gestern Abend der Unfall, daß, als er vor Beginn der Vorstellung im Vorübergehen am Käfige einen seiner Löwen streichelte, das Thier mit blitzartiger Schnelligkeit seinen Arm ergriff und, ehe vom Wärterpersonal Hilfe gebracht werden konnte, denselben bis zum Ellenbogen zerfleischte, einen Finger abbiß und letzteren sofort verzehrte. Die Verletzungen sind übrigens nicht lebensgefährlich. Dagesell konnte um so weniger auf die Wildheit seines Zöglings gefaßt sein, als dieser in der Menagerie geboren, ein ziemlich alter Bursche ist und bisher ein verhältnißmäßig sehr friedfertiges Naturell gezeigt hat.

— In dem Ehescheidungs-Prozesse der Frau Lucca hat Baron von Rhade bekanntlich die Giltigkeit des gegen ihn gefällten Decrets auf Grund verschiedener Unregelmäßigkeiten angefochten. Wie die „Newyorker Handels-Zeitung" mittheilt, ist er aber jetzt mit seinem Antrage zurückgewiesen worden. Die Supreme Court hat dem Kläger jedoch eine Frist von vierzig Tagen bewilligt, innerhalb welcher er die Argumente und Thatsachen, welche zum Erlaß des Dekrets geführt haben, widerlegen kann. Ebenso ist der Frau Lucca das Recht zur Einbringung einer Ergänzungsklage zugestanden worden.

### Productenmarkt.

Königsberg, 20. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ziemlich behauptet, hochbunter 124℔. 106, 125℔. 106½, 125/26℔. 108, Wolhynier 120℔. 103, 104½ Sgr bez.; bunter 128℔. 107, Wolhynier 128/29℔. bes. 95, Kiew 121/22℔. 104 Sgr bez.; rother 127℔. 106, 128℔. 107, 128/29℔. 105½, Wolhynier 119℔. 97, Kiew 121℔. bes. 98 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer wieder niedriger, fremder wenig verändert, Termine geschäftslos, inländischer: 116℔. 63½, 118/19℔. 67, 119℔. bes. 66, 66½, 119/20℔. 68, 121/22℔. 70, 122℔. 70, 70¾, 123℔. 71¾ Sgr bez.; fremder: Kiew 112℔. 58, 114℔. 60, 118℔. 63½, 121℔. 64, Oreler 112℔. 60½, 114℔. 61, 115℔. 62, 118℔. ged. 63½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feinste schwere Waare behauptet, große 58, 59, 61, 64, 65, 66 Sgr bezahlt, kleine 52, 57, 58, 59, 61 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco feine Waare und Termine fest, loco 35½, 36, 36½, 37, fein 37¼, 37½, Wolhynier 36, schwarz 33, 34, 34½ Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 66½, 67, 69, 70, fein 71, 72 Sgr bez., grüne große 68, naß 58 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ziemlich beachtet, 71, 72 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, 59, 60, 61, 62 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo wenig Umsatz, feine 79, 80, 81, 81½ Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo Dotter 75, 76 Sgr bez. — Thymotheum 10¼, 10½ Thlr bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine niedriger, loco 22 Thlr Br., 21 5/12 Thlr Gd., 21½ Thlr bez., Februar 22 Thlr Br., 21⅔ Thlr Gd., Februar-April 22⅙ Thlr Br., 21⅚ Thlr Gd., Frühjahr 22⅓ Thlr Br., 22 Thlr Gd., 22 Thlr bez., Mai-Juni 22⅔ Thlr Br., 22 5/12 Thlr Gd., Juni 23 Thlr Br., 22¾ Thlr Gd., Juli 23⅓ Thlr Br., 23 Thlr Gd., August 23¾ Thlr Br., 23½ Thlr Geld.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin, 21. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.**

| | | Crs.v.20. | | | Crs.v.20. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr.4½%consol. | 105⅞ | 106 |
| April-Mai | 85⅝ | 85 4/8 | Pr. Staatsschldf. | 92 4/8 | 92 4/8 |
| Juli-August | — | — | Wstp.3½%Pfdb. | 83 4/8 | 83 4/8 |
| gelb. Apr.-Mai | 86⅝ | 86 4/8 | do. 4% do. | 95 | 95 |
| do. Juli-Aug. | 84⅝ | 84 4/8 | do. 4½% do. | 102 | 102 |
| Rogg. ruhig, | | | Danz. Bankverein | 62 | 60 4/8 |
| Februar | 63⅜ | 63⅜ | Lombardenfex.Cp. | 95⅛ | 95 |
| April-Mai | 62 4/8 | 62⅜ | Franzosen . | 194 2/8 | 195 |
| Juni-Juli | 60 4/8 | 60 6/8 | Rumänier . . | 42⅜ | 42 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 93 4/8 | 93⅛ |
| Februar | | | Oester. Creditanst. | 144⅞ | 144⅝ |
| pr. 200℔. | 9 20/24 | 9 20/24 | Türken (5%) | 39 2/8 | 39⅝ |
| Rüböl Ap.-Mai | 19 7/12 | 19⅝ | Oest. Silberrente | 66⅞ | 66 6/8 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 92⅞ | 92 6/8 |
| April-Mai | 22 4 | 22 8 | Oester. Banknoten | 90 [illegible] | 90 |
| Aug.-Sept. | 22 27 | 23 1 | Wechselcrs. Lond. | 6.21 6/8 | 6.21 6/8 |

Ital. Rente 60⅞.

### Meteorologische Depesche vom 21. Februar.

| | Barom. | Term. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 339,2 | — 1,9 | S | lebhaft | bedeckt. |
| Helsingfors | 340,1 | — 1,8 | Windst | — | bedeckt. |
| Petersburg | 339,9 | — 0,7 | Windst | — | bedeckt. |
| Stockholm | 340,2 | — 1,3 | W | schwach | Nebel. |
| Moskau . | 335,1 | — 2,6 | SO | lebhaft | bedeckt. |
| Memel . | 340,4 | — 0,2 | N | schwach | bedeckt, Nebel. |
| Flensburg | 339,4 | + 0,1 | S | schwach | heiter. |
| Königsberg | 339,7 | + 0,6 | NO | schwach | bedeckt. |
| Danzig . | 339,5 | + 2,2 | Nlich. | still | neblig, bezogen. |
| Putbus . | 338,7 | + 0,9 | N | schwach | bezogen, Nebel. |
| Stettin . | 340,3 | + 1,6 | — | schwach | bedeckt. |
| Helder . | 339,5 | + 1,3 | SSO | s. schw. | — |
| Berlin . . | 339,6 | + 0,8 | S | schwach | gz. bed., trübe. |
| Brüssel . | 338,5 | + 2,4 | NW | schwach | Nebel. |
| Köln . . . | 337,9 | — 0,4 | SO | mäßig | — |
| Wiesbaden | 335,3 | + 0,6 | NO | schwach | heiter. |
| Trier . . | 334,0 | + 0,2 | N | schwach | Nebel, Reif. |
| Paris . . | — | — | — | — | — |

Unsere Bekanntmachung vom 8. September 1873 betreffend das Aufgebot folgenden angeblich verloren gegangenen Wechsels:

gezogen von Jacob Lieber zu Zawichost an eigene Ordre auf C. A. Zieboldt & Comp. zu Danzig über 500 Thlr, von C. A. Zieboldt & Comp. acceptirt und zahlbar am 24. September 1871, ohne Domicilvermerk, auf der Rückseite zunächst in blanco indossirt von Jacob Lieber und von Spiro & Krengel und sodann ausgefüllt indossirt von David Schenkein auf A. L. Hochwald und von dem letzteren auf J. J. Caro in Berlin,

wird hiermit dahin ergänzt, daß dieser Wechsel zu Zawichost am 24. Juni 1871 ausgestellt sein soll.

Der unbekannte Inhaber des vorbezeichneten Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf

**den 10. April 1874,**

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert in unserm Gerichtshause anberaumten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1874.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.** (6391

Mix.

### Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Thassilo von Laszewski** gehörige, in Saspe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete und „Rothhof" genannte Grundstück, soll

**am 14. März 1874,**

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 19. März 1874,**

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 117 Hektare 83 Are 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 198 69/100 Thlr; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 77 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Dezember 1873.

**Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
**Der Subhastationsrichter.**

Assmann.

### Bekanntmachung.

Der **Callmann** in Firma **C. Aronsohn**'sche Concurs von Lautenburg ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Strasburg i. Westpr., 16. Febr. 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (6806

## Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreis-Gericht zu Straßburg Wstpr.,**
**Erste Abtheilung,**

den 3. Februar 1874, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Aronsohn** in Lautenburg, in Firma **A. Aronsohn**, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 28. Januar cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kossa** in Gollub bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 20. Februar cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Pospieszyl** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5814

**Königl. Kreis - Gericht.**

1. Abtheilung.

## Bekanntmachung

Der Bau einer Kreis-Chaussee von Elbing nach Tolkemit soll in General-Entreprise ausgegeben werden.

Unternehmer, welche mindestens 5 Procent der Anschlagssumme baar oder in Cours habenden inländischen Papieren (letztere 10 Procent unter dem Courswerthe gerechnet) hinterlegen können, werden aufgefordert, ihre Offerten, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Kreis-Chausseebau von Elbing nach Tolkemit betreffend"

versehen, spätestens bis zum

**26. Februar cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

an die Kreis-Chausseebau-Commission zu Händen des unterzeichneten Landrathes frei einzusenden.

Die von den Entrepreneurs abzugebenden Offerten müssen in Procentsätzen gegen den Kostenanschlag ausgedrückt sein.

Die eingegangenen Offerten wereen am **26. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im landräthlichen Bureau in Elbing geöffnet werden, woselbst die Bedingungen, Kostenanschläge, Nivellementspläne u. Zeichnungen der gedachten Chaussee-Linie bis zum Schlußtermine während der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen. Abschrift der Bedingungen wird auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien ertheill.

Elbing, den 30. Januar 1874.

**Die Kreis-Chausseebau-Commission.**

Der Landrath.
**Frank.**

## Offene Bürgermeister-Stelle.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, welche mit einem Jahres-Gehalt von **1200 Thalern** verbunden ist, soll sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. Juli d. J., neu besetzt werden.

Schriftliche Bewerbungs-Gesuche sind bis zum 15. März d. J. an unsern Vorsteher, Fabrikbesitzer **Nobiling** einzusenden.

Haynau i. Schl., den 10. Febr. 1874.

**Die Stadtverordneten-Versammlung.**

Die im Abschnitt B. 3. d. Seite 11 des Tarifs für directe Gütersendungen zwischen Stationen der Königlichen Ostbahn einerseits und Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn andererseits vom 1. April 1873 enthaltene Bestimmung:

„bei vollen Wagenladungen überschießende Quantitäten, deren Verladung einen besonderen Wagen erfordert, sowie Sendungen unter 100 Ctr. überhaupt, unterliegen der höheren Tarifklasse B. für Einzelngut, sofern sich die Fracht für volle 100 Ctr. der Klasse C. nicht billiger herausstellt",

wird hierdurch zur Vermeidung von Irrthümern aufgehoben, da das alphabetische Waaren-Verzeichniß die Klasse, zu welcher Gütersendungen in Quantitäten unter 100 Ctr. tarifiren, speciell nachweist.

Bromberg, den 14. Februar 1874.

**Königliche Direction der Ostbahn.**

## Hafenbau Pillau.

Die Lieferung von 15,000 Ctr. englisch. Maschinenkohlen und 300 Ctr. Schmiedekohlen für die hiesige Hafenbau-Verwaltung soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„Submission auf Kohlenlieferung"** sind an den Unterzeichneten bis

**Dienstag, den 3. März cr.,**

Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, zu welcher Frist dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten geöffnet und vorgelesen werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen werktäglich im Bureau des Unterzeichneten aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Pillau, den 17. Februar 1874.

**Der Hafen-Bau-Inspector.**

6595) Natus.

## Havanna-Cigarren.

| | | |
|---|---|---|
| **El Merito** | 70 ℛ pro Mille. | |
| **Flor de Castille** | 60 „ „ „ | |
| **Cruz de Hiero** | 45 „ „ „ | |
| **Nome Olvides** | 45 „ „ „ | |
| **Flor de Creta** | 36 „ „ „ | |
| **Contento** | 32 „ „ „ | |
| **Cabinet** | 30 „ „ „ | |
| **Bella Bertha** | 28 „ „ „ | |
| **Puerto Principe** | 23 „ „ „ | |
| **Legitimidad** | 22 „ „ „ | |
| **Humanidad** | 17 „ „ „ | |
| **Petit Trabucos** | 17 „ „ „ | |

bei mindestens 1/10 Kiste.

**Havannaausschuß-Cigarren** a 17 Thlr. bei mindestens 1 Kiste von 500 Stück versenden gegen Nachnahme

**Gebrüder Engel.**

---

## Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

## Zahnhalsbänder

**à Stück 10 Sgr.**

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

**Gebrüder Gehrig**
**Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.**

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

## Weisser Brust-Syrup

aus der 1855 von **G. A. W. Mayer in Breslau** gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets **echt** vorräthig bei

**Albert Neumann,** Langenmarkt 3, und **H. Hemmpel** in Marienburg.

---

## Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

**Hugo Scheller,** Danzig.

---

## Geschäfts-Verkauf.

Mein am Pillauer Hafen gelegenes Schiffsbau- und Zimmerei-Geschäft mit allen dazu gehörigen Utensilien, Geräthschaften, Schuppen, einem reich versehenen Bauholzlager und einem Grundstück von ca. 2½ Morgen preuß., worauf ein 2 Stock hohes Wohnhaus, ein Haus mit 5 Arbeiterwohnungen, ein 2 Stock hoher Speicher, Stallungen, Arbeitsschauer rc., beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich seiner Lage wegen (am Pillauer Hafen und nahe der Bahn) zu industriellen Geschäftsanlagen. Nähere Auskunft ertheilt

**H. O. Becker,**
Schiffsbaumeister.

Pillau, im Februar 1874.

---

**Allen Herren Fachgenossen** empfehle ich mein

## Vieh-Commissions-Geschäft.

Ich offerire hier gezogene **Holländer, Ostfriesen, Land-Kühe,** wie **Fersen Füllen** jeden Alters und Schlages, ebenso **Woll- u. Fleischschafe.** Aufträge nehme jederzeit entgegen. (4351

**A. Heydemann,**
Gutsbesitzer,
Wolffradtshof, Bahnhof Züssow Vorpomm.

---

Auf dem Rittergute **Lokken b. Schöneck** stehen

**90 Southdown-Kreuzungs-Lämmer**

zum Verkauf. Durchschnittsgewicht 65 Pfd.

---

**In Döhlau pr. Reichenau O.-Pr.** stehen

**120 fette Hammel (schwere),**
**9 do. Ochsen,**
**3 do. Schweine**

**zum Verkauf.** (6757

---

**Für unser Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suchen einen gewandten jungen Mann, welcher, wenn möglich, Kenntnisse von der Confections-Branche besitzt. Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Stellungen sehen entgegen**

**Salomon & Berliner**
**Königsberg i. Pr.**

---

In einem Ostseebadeorte, hart an der Bahn belegen, ist ein Restaurationslokal enthaltend: Concertsaal, 2 Gesellschaftszimmer rc. Park u. Gartenanlage und kleine Wohnung zu verpachten oder das ganze Grundstück, zu dem außer dem angeführten noch 1 Eiskeller, großer Hofraum nebst Stallungen, 4 herrschaftliche Wohnungen und 14—16 kleinere Zimmer für Badegäste gehören, zu verkaufen. Das ganze Areal besteht aus 5 Morgen, wovon der unbebaute Theil beackert wird. Die Pacht könnte mit dem 1. April beginnen. Offerten sub T. 6346 befördert **Rudolf Mosse in Berlin.** W. (6751

---

Eine elegant eingerichtete Conditorei im besten Betriebe ist Ortsveränderung halber zu verkaufen.

Adr. unter 5855 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Ein gut gerittener, militärfrommer **Fuchs-Wallach** steht zum Verkauf. Zu erfragen Langgarten 72, 2 Treppen.

---

**Eine junge hochtragende Kuh** steht zum Verkauf bei
6843) **Störmer** in Nassenhuben.

---

## Eine Torfpresse

neuester Construction, m. liegendem Cylinder, zum Dampf- und Pferdebetrieb, wie alle zur rationellen Torfgewinnung nöthigen Geräthe sind compl., fast neu, Umstände halber ganz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter 6696.

---

## Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann mit einem Vermögen von 5000 ℛ, der sich auf dem Lande zu etabliren gedenkt, sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von mindestens 2000 ℛ. Junge Damen, Eltern, Vormünder oder Vermittler werden ersucht, ihre Adresse vertrauungsvoll unter No. 6766 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

# Illustrirte Frauen-Zeitung

Als eine **„Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt"** erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt", die am 1. October 1865 begründet wurde und in eilf Sprachen unter allen bestehenden Mode-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unsern Schriftstellern und Künstlern die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmässig niedriger ist.

Neben der **„Illustrirten Frauen-Zeitung"** erscheint im Uebrigen die **„Modenwelt"** nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiermit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

### Illustr. Frauen-Zeitung.

Ausgabe der **„Modenwelt"** mit Unterhaltungsblatt.

Erscheint wöchentlich.

**Kleine Ausgabe.** Pro Quartal 25 Sgr.

Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, wie bei der „Modenwelt."
12 Beilagen mit Schnittmustern etc., wie bei der „Modenwelt."
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

**Grosse Ausgabe.** Pro Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:
noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten, wie bei der „Modenwelt."

### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Erscheint alle vierzehn Tage.

**Ausgabe ohne Modenkupfer.** Pro Quartal 12½ Sgr.

Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

**Ausgabe mit Modekupfern.** Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:
48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volkstrachten.

**Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.**

---

**Die Anleitung zum Gebrauch des neuen Tarifes für Packete und Werthsendungen, Personengeld und Ueberfracht-Porto rc. für die Bestellbezirke der Postanstalten in Danzig, Loeblau, Ohra, Praust und Schidlitz** ist erschienen und bei den Schalterstellen des Postamtes sowie in der Buchhandlung von **A. W. Kafemann** zu haben.

---

## Nach Amerika für 45 Thlr.

**mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd**

## von Stettin nach New-York

am **2.** April, **16.** April, **30.** April u. s. w.

**Passagepreise** incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90** u. **60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

---

## Die Eisen- u. Schienen-Handlung

von

## ROMAN PLOCK, Danzig,

**Milchkannengasse 14,**

offerirt **Stabeisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen.

---

**Trieurs** (Radenauslesemaschinen) neuester Construction, von Thlr. 90—300 pro St., für Mühlen, Bierbrauereien u. Oeconomien, stets vorräthig auf der Maschinenfabrik von

**Gebrüder Weismüller in Frankfurt a. M.**

---

Moskau — Fabrikmarke. — Wien

1872. — 1873.

## Buschenthal's Fleischextract.

Untersuchungscontrole: [Unterschrift]

General-Depôt Leipzig.

**Haupt-Depôt: Th. von Fragstein**-Niemsdorf, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**-Elbing.

---

## Alleinige Specialität.

**Einrichtungen** für **Kartoffelstärke, Kartoffelmehl,** hellem **Syrop, Zucker** und **Dextrin** nach neuestem, einfachstem und zweckmäßigstem System.

**Trocken-Apparate** ganz neuer Construction mit garantirter **stündlicher** Leistungsfähigkeit von 4, 5, 6 und 7 **Centner Mehl** mit nur 2 Mann Bedienung.

**Raffinirsiebe** zur Herstellung feinster **prima Waare.**

**Centrifugen** mit directem **Dampfbetrieb. Fabrikleiter** für größere Fabriken können auf Verlangen gestellt werden; ebenso stehen Referenzen zu Diensten und Anlagen neuester Construction können auf Wunsch besichtigt werden.

**Die Maschinenbau-Anstalt**

von **Gebr. Schmiel — Leipzig,**

**Technisches Bureau: Stargard i. Pomm.**

---

## Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

### „Revalesciere Du Barry von London."

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerstehen: nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholi, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:

**Certificat No. 73,621.** Wien, 1. Februar 1871.

Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von einem furchtbaren Asthma geplagt; Niemand konnte mir Erleichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes Ihre ausgezeichnete Revalescière nahm, die mich von dem Uebel gründlich befreite.

Felix Baron v. Clarow.

**Certificat No. 65,715.** Paris, 11. April 1866.

Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen, noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überwältigt. Sie befindet sich ganz wohl durch die **Revalescière**, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, beruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.

H. de Moutlouis.

**Certificat No. 73,716.** Baden bei Wien, 14. Juli 1871.

Lange zögerte ich, meinen Namen als öffentliches Zeugniß hinzustellen; doch meine Dankbarkeit half endlich über diese Scrupel hinweg, und von vollem Herzen bezeuge ich zum Wohle aller Leidenden, daß, nachdem meine Frau sowohl als ich lange Zeit hindurch an Appetitlosigkeit, ich insbesondere an Erbrechen nach dem Essen und peinigender Schlaflosigkeit litten, wir endlich nach vergeblicher ärztlicher Hilfe zu Ihrer **Revalescière** unsere Zuflucht nahmen und erst nach einmonatlichem Gebrauch wie neugeboren uns wohl befinden und Ihrer recht dankbar erwähnen.

Hugo Baron v. Dunay, Gutsbesitzer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

---

### Verlag von G. D. Bädeker in Essen,

zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## Haesters' Fibel.

**500.** (Stereotyp-) Auflage.
Preis roh 2½ Sgr.

☞ **Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieser Fibel sind bis jetzt 1,500,000 Exemplare davon gedruckt.**

## Haester's Mittelklassen-Lesebuch

oder der sinnliche und sittliche

**Anschauungsunterricht**

| | |
|---|---|
| für katholische Volksschulen. **59.** (Stereotyp-) Auflage. | für evangelische Volksschulen. **24.** (Stereotyp-) Auflage. |

für Simultan-Volksschulen.
**42.** (Stereotyp-) Auflage.
Preis dieser drei Ausgaben roh à 7¼ Sgr.

☞ **Von den 8 verschiedenen Ausgaben dieses Mittelklassen-Lesebuches sind im Ganzen 172 Auflagen in 516,000 Exemplaren gedruckt.**

**„Eine Hauptschrift!** Die beste praktische Beruhigung aller derer, welche den Anschauungs-Unterricht aus unsern Schulen verbannt wissen möchten, weil sie bisher in ihm nur ein abstraktes, verfrühendes und herzloses Gerede zu erblicken gewohnt waren. Des Verfassers Lehrgang beansprucht Kopf und Herz in harmonischer Weise."

(Kellner's Volksschulkunde.)

## Haesters' Oberklassen-Lesebuch

oder die

**Vaterlands- und Weltkunde**

| | |
|---|---|
| für katholische Volksschulen. **23.** (Stereotyp-) Auflage. | für evangelische Volksschulen. **15.** (Stereotyp-) Auflage. |

für Simultan-Volksschulen.
**18.** (Stereotyp-) Auflage.
Preis dieser drei Ausgaben roh à 12½ Sgr.

☞ **Von den 8 verschiedenen Ausgaben dieses Oberklassen-Lesebuches sind im Ganzen 93 Auflagen in 279,000 Exemplaren gedruckt.**

„Unter allen Lesebüchern, welche der literarische Markt bisher zu Tage gefördert hat, nimmt das vorliegende Lesebuch eine **hervorragende Stellung** ein. Man kann auf jeder Seite erkennen, daß das Buch in der Schule entstanden ist und sein Dasein nicht unpraktischem Idealisiren verdankt. Es sucht die Sprach- und Realstoffe derart zu vereinen, daß der Schüler in Betreff der Sprachkenntnisse und Sprachverbesserungen formell und materiell fortgebildet wird. Stets vom Naheliegenden ausgehend, gelangt der Schüler beim Gebrauch dieses **vortrefflichen** Buches zum Unbekannten, von den Theilen zu Gesammtanschauungen, vom Einzelnen zum Ueberblicke des Ganzen: ganz auf elementarem Wege mittelst Anschauung und Gruppirung. Darin liegt ein Hauptvorzug dieses elementaren Lesewerkes, daß es den Weg der Anschauung und Beobachtung ganz entschieden geht, daß es nie Etwas in dem Gedächtnisse aufschichtet, was keinen reellen Werth hat, und daß es den Schüler sprachlich und sachlich weiterbildet: es vereinigt die ästhetischen, gemüthbildenden, poetischen und nationalen Elemente in sich."

(Geh. Reg.- und Schulrath Kellner im Trier'schen Schulfreund.)

☞ Von Haesters Lesebuch für Mittel- und Oberklassen sind für das **Königr. Bayern** besonders bearbeitete Ausgaben erschienen; desgleichen vom Oberklassen-Lesebuche für die Reichslande **Elsass-Lothringen.**

## Haesters' Lehr- und Lesebuch

**für einklassige (Land-) Schulen.**

| | |
|---|---|
| I. Theil die **Heimathskunde** katholische Ausgabe, 7. Aufl. evangelische „ 2. „ Preis roh à 5⅙ Sgr. | II. Theil die **Vaterlands- u. Weltkunde** katholische Ausgabe, 6. Aufl. evangelische „ Preis roh à 9 Sgr. |

☞ Der methodisch-didaktische Weg, den **Haesters'** Lesebücher: **Fibel, Mittel-** und **Oberklassen-Lesebuch** consequent verfolgen, der reiche, mannichfaltig belehrende Stoff und der **deutsch-nationale** Geist, vorzüglich in vielen Lesestücken des Oberklassen-Lesebuches, haben zu der ausserordentlichen Verbreitung beigetragen, die diese Bücher in ganz Deutschland und darüber hinaus gefunden haben, wovon die vielen Auflagen Zeugniss geben. Es wurde denselben die amtliche Empfehlung verschiedener hohen Schulbehörden in Deutschland zu Theil.

Die Verlagshandlung ist bereit zum Zwecke neuer Einführungen ein Freiexemplar von Haesters Lesebüchern zu liefern. (6800

---

**Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände** etc., werden in 3—5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen,** Berlin, Louisenstrasse 32. Auswärtige brieflich. **Schon Tausende geheilt.** (5869

---

## National-Dampfschiffs-Compagnie.

**Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika**

jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**

## für 40 Thaler

**Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.**

## C. Messing, Berlin u. Stettin.

Expeditionscomptoire:
in **Berlin:** Französische Straße 28,
in **Stettin:** Grüne Schanze 1a bei Herrn **R. Mügge.** (6561

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Gerichts-Actuarius Herrn **M. Kriz** hierselbst beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Mohrungen, den 22. Februar 1874.

Kreisgerichts-Secretair **Böhm** und Frau.

---

## Conservatorium der Musik

in **Berlin,** Friedrichstrasse 214.

**Neuer Cursus: 9. April.**

Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte der Musik, Partiturspiel, Direction, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-, Concert- und Theatergesang), Italienisch, dramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zu specieller Ausbildung von Lehrern u. Lehrerinnen.

Wohnung und Pension im Conservatorium.

Programm gratis von mir zu beziehen.

Das Conservatorium macht es sich zur Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen, welche den vollständigen Cursus absolvirt haben, zur Erlangung von Aemtern, Stellen und Engagements behilflich zu sein.

**Julius Stern,**
Königl. Professor u. Musikdirector.

---

## Englisch

ehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, 1 Tr. rechts, Dienstag v 2—3 u. Freitag v. 12—1.

---

**Königsberger Lotterie** (21. April cr.) à 1 Rt., **Schleswig-Holst. Lotterie** (11. März cr.) Kaufloose zur 3. Klasse à 1¼ Rt. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die

## Bier-Niederlage
### Schmiedegasse 2,
verbunden mit
## Restauration

von Herrn Brauereibesitzer **P. F. Eissenhardt** übernommen habe, und versende ich Bier in Flaschen, bei Entnahme von 10 Fl. frei in's Haus, zu den Brauereipreisen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bairisch Lagerbier | pro Flasche | 1 | Sgr. |
| Putziger Bier | „ „ | 1 | „ |
| Deutsches Porterbier | „ „ | 1½ | „ |

Gleichzeitig empfehle ich mein ganz neues Billard mit Marmorplatte und Feder-Mantinell-Banden zur gütigen Benutzung.

Hochachtungsvoll

**Rudolph Nicolaus.**

---

## Frische Tischbutter

erhielt und empfiehlt

**Arnold Nahgel,**
Schmiedegasse No. 21, Schwarzes Bärchen.

---

## Prima Paraffinlichte

(nicht geringere Qualität)
(4er, 5er, 6er zu 100 Pack und 150 Pack per Ctr.)
à 9 Sgr. und 6 Sgr. pr. Pack, bei 10 Pack à 8½ Sgr. und 5½ Sgr. pr. Pack, bei 20 Pack à 8¼ Sgr. und 5¼ pr. Pack.
Bei Originalkiste 26 Rt. per Ctr.

**Bernhard Braune.**

---

## 100 kernfette Hammel

stehen in **Bougareik** pr. Riesenburg, Kr. Stuhm, zum Verkauf (6844

---

## Ein junger Mann,

mit der Lederbranche vollständig vertraut, wünscht zum 1. April wenn auch nach auswärts dauerndes Engagement. Gef. Adr. unter 6856 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

---

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstraße No. 14, werden gesucht: **25 Oekonomie-Beamte,** als: **Inspectoren, Feld- und Hofverwalter,** Gehalt 100—250 Rt., tücht. **unverheirath. Rechnungsführer,** Geh. bis 400 Rt., 4 tücht. **Brenner,** Gehalt u. Tant., div. **Gärtner** mit gr. u. kl. Gehalt, 3 **unverheir. Förster,** Geh. 350—500 Rt., 1 **Zuckersieder** mit gr. Geh., 1 **Ziegelmeister,** Geh. 400 Rt., 5 tücht. **Wirthschafterinnen,** Geh. 100 Rt. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (6822

---

Junge Mädchen, die sich zu **Familien-kindergärtnerinnen** ausbilden wollen, können zum 1. April Aufnahme im hiesigen Volkskindergarten finden.

Nähere Auskunft ertheilen Frau **Schirmacher,** Wollwebergasse 15, Frau **Quit,** Johannisgasse 24, Vorm. v. 11—12 Uhr.

---

Eine gebildete Wirthschaftsdame in den vierziger Jahren sucht Stellung als Repräsentantin der Hausfrau oder z. selbstständigen Führung einer Wirthschaft, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande. Adressen unter 6803 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Auf junge Hühnerhunde ganz vorzügl. Abstammung, pro Kopf 3 Rt., nimmt Bestellungen entgegen. Außerdem ist auch ein einjähriger undressirter Hund billig abzugeben. Gef. Offerten Wirthschafts-Amt **Tockar per Zuckau.**

---

## Eine geprüfte Erzieherin,

welche in der Musik wie in Sprachen Unterricht ertheilt und welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Adressen unter 6847 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Für ein größeres Gut wird ein vollkommen gewandter unverheiratheter

**Buch- u. Rechnungsführer**

gesucht, welcher auch die schriftlichen Arbeiten des Amtsvorstehers zu übernehmen hat. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit genauen Angaben über ihre bisherige Thätigkeit, Ansprüche 2c. unt. 6621 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

---

**Montag, den 23. Februar beginnt der**

# Ausverkauf

**zurückgesetzter Strohhüte für Damen und Knaben.**

## L. J. Goldberg.

**Vielfachen Wünschen nachkommend, nehme für meine Dresdener Fabrikanten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an. Bestellungen erbitte möglichst frühzeitig.** (6842

---

## Internationale landwirthschaftliche Ausstellung
### zu Bremen 1874,

verbunden mit einer **grossen Verloosung** der zur Schau gestellten Thiere (Pferde 2c. 2c.), landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe u. s. w.

Zur Verloosung sind bestimmt:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Hauptgewinn im Werthe Rm. 30,000 | 1 Hauptgewinn im Werthe Rm. | 4,000 |
| 1 do. „ „ „ 15,000 | 2 do. „ „ „ | à 3,000 |
| 1 do. „ „ „ 10,000 | 5 do. „ „ „ | 2,000 |
| 1 do. „ „ „ 6,000 | 40 do. „ „ „ | 1,000 |
| 1 do. „ „ „ 5,000 | sowie 4000 diverse Gewinne. | |

Obige Hauptgewinne werden auf Wunsch den Gewinnern, den Verloosungsbestimmungen gemäß, auch in **baar** ausgezahlt.

Loose à 1 Thlr. sind zu beziehen durch das **Büreau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung (Abtheilung für Verloosung)** zu **Bremen.**

Der Vertrieb der Loose ist von sämmtlichen Regierungen des deutschen Reichs gestattet. Wegen Uebernahme von Agenturen, gegen angemessenen Rabatt, wolle man sich umgehend an obiges Büreau wenden. (6805

---

Für die Güte meiner Wichse leiste jede gewünschte Garantie.

**Viel besser** als jede **Oel-Glanz-Wichse** und bis jetzt noch von **keinem Fabrikat an Güte übertroffen** ist die von mir hergestellte

## Glycerin-Glanz-Wichse
**in flüssiger Form**

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effecten jeder Art.

Dieselbe ist **vollständig frei von Säure, trocknet nie ein,** ertheilt dem Leder einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, verhütet vermöge ihres chemischen **Glyceringehaltes** das **Hart- u. Brüchigwerden,** macht hart und spröde gewordenes wieder weich und elastisch und giebt selbst solchen Lederzeugen, die öfters eingefettet werden, sogleich **Eleganz.**

Versendungen nach außerhalb **bei freier Emballage.**

**Hermann Lietzau,** Apotheker u. Chemiker,
4644) Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

---

# „Buckeye"
## Amerikanische Getreide- und Gras-Mähmaschinen

von **Adriance Platt & Co. in Newyork,**

## die beste Mähmaschine der Welt.

Seit ihrer **Einführung in Europa** als die **leichteste, gediegenste** und **praktischste Mähmaschine** von allen **Autoritäten** der **Landwirthschaft** anerkannt. Mit **wesentlichen Verbesserungen für 1874** versehen, offerirt **die General-Agentur** von

**M. Selig** junior **& Co., Berlin** N. W. Karlstr. 20.

**Solide Wiederverkäufer gesucht.**

---

# Zuchtvieh-Auction
## in Neu-Kußfeld bei Pr. Holland, Eisenbahn-Station Güldenboden, Ostbahn,
## Dienstag, 24. Februar 1874,
### Mittags 1 Uhr.

**Zum Verkaufe kommen: 17 Bullen, 25 tragende Färsen und 13 junge Ochsen ostfriesischer Race. Ferner 30 sprungfähige Eber und tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.**

**Programme vom 10. Februar ab.**

**Zu den von Königsberg und Berlin ankommenden Zügen und auf vorherige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.**

**Foss.**

---

## Nach Amerika für 45 Thlr.

**Norddeutscher Lloyd.**

## Postdampfschifffahrt
von **BREMEN** nach

| Newyork | Baltimore | Neworleans |
|---|---|---|
| jeden Mittwoch und Sonnabend. | jeden zweiten Dienstag. | 24. März. 14. April. |
| Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., | Cajüte **135** Thlr. | Cajüte **210** Thaler, |
| Zwischendeck **45** Thlr. | Zwischendeck **45** Thlr. | Zwischendeck **55** Thaler. |

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

---

Ein Zeichner, welcher im Zeichnen und Copiren von Schiffs-Constructionen und Details-Zeichnungen geübt ist, findet sofortige Beschäftigung auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig gegen eine Remuneration von 30 Thlr. monatlich. Meldungen sind, unter Beifügung von Zeugnissen, frankirt an die oben bezeichnete Behörde zu richten.

---

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**
Agenten und Taxatoren werden angestellt. Adr. werd. d. **Haasenstein & Vogler** i. Berlin beförd. u. 6354.

---

Für eine Material-Waaren-Handlung in Conitz wird ein gut empfohlener junger Mann, der seine Lehrzeit eben beendigt hat, zum baldigen Antritt gesucht.

Näheres unter No. 6723 in der Exped. dies. Zeitung.

---

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-geschäft suche ich einen flotten Verkäufer, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.

**J. S. Leiser,**
6799) **Culm.**

---

Tüchtige Vermessungs-Gehilfen oder Eleven, welche das Feldmesserexamen ablegen wollen, sucht der Feldmesser **R. Ausner,** zu Tingleff in Schleswig.

---

## Ein Commis

mit guten Zeugnissen, tüchtiger Verkäufer, und 1 Lehrling achtbarer Eltern werden für mein Manufakturwaaren-Geschäft zum 1. April cr. gesucht.

**J. M. Cohn**
in Marienwerder.

---

In der **L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung** (A. Scheinert) in Danzig ist eine **Lehrlingsstelle** mit einem gebildeten jungen Mann zu besetzen.

---

**Ein junger Mann (Materialist) der mit der kalten und warmen Destillation vertraut ist, sucht vom 1. April eine Stelle. Adressen werden unter 6839 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.**

---

## Ein junger Mann,

Realschulprimaner, sucht zu Ostern 1874 eine Stelle als Lehrling in einem größeren kaufm. Comtoir. Gef. Offerten werden sub 6837 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Eine junge gebildete Dame (am liebsten von auswärts) wird zur Beaufsichtigung von ein paar Kindern bei hohem Gehalt gesucht. — Persönliche Meldungen werden Ankerschmiedegasse No. 3, 1 Treppe, Mittags von 2 bis 3 Uhr, entgegengenommen.**

---

Zur Beaufsichtigung eines 2jährigen Kindes wird zum 1. April ein gebild. Mädchen gesucht. Erwünscht wäre es, wenn dasselbe bereits in einer ähnlichen Stellung gewesen ist und etwas schneidern kann. Reflectirende bitte ich um Einsendung der Zeugnisse **Danzig,** Schäferei No. 4.

Frau **v. Kobylinski** geb. **v. Reibnitz.**

---

## Ein Landwirth,

36 Jahre alt, ununterbrochen in Thätigkeit gewesen, worüber ihm die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April oder später eine Administration oder Ober Inspectorstelle. Derselbe würde sich allenfalls auch entschließen nach Polen zu gehen und könnte seine Frau zugleich die innere Wirthschaft mit übernehmen.

Näheres i. d. Exp. d. Bl. unt. No. 6728.

---

**Eine Erzieherin,** musikalisch, wird zu Mai d. J. bei 2 Kindern von 6 und 7 Jahren auf das Land gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse einzureichen unter Chiffre **L. D. Altfelde** poste restante. (6729)

---

## Ein Droguist,

gewandter Verkäufer, wird für den Detailposten in einem Droguen- und Farben-Geschäft zum 1. April unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nebst Copie der Zeugnisse **sub W. 6273** befördert **Rudolf Mosse,** Berlin W. (6603

---

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, augenblicklich in einem größeren Material-Waaren-Geschäft thätig, sucht zum 1. April oder auch später Stellung in einem Comtoir. Gef. Adr. werden unter 6703 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Restaurationswirthinnen, Landwirthinnen, Kellnerinnen mit guter Garderobe für außerhalb, sowie Köchinnen u. Stubenmädch. werden empfohlen durch **A. Plath,** Heil. Geistgasse 105, Danzig. (6849

---

**Die Inspector-Stelle** in Mahlkau bei Zuckau ist sofort zu besetzen. Auch kann sich daselbst ein **Eleve** gegen mäßige Pension melden. (6531)

---

Einen zuverlässig. Kutscher, e. Hausdiener mit guten Zeugnissen, eine Landwirthin mit guten Zeugnissen und eine Landamme weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

---

Kellnerinnen für außerhalb mit guter Garderobe weist nach

6859) **J. Heldt,** Breitgasse 114.

---

## Zuverlässige Gehilfen

finden von sofort Stelle beim Handelsgärtner **Koenig** in Braunsberg Ostpr.

---

Zwei **Knaben** ordentlicher Eltern, von denen der eine 15 Jahre alt, das Gymnasium bis Secunda der andere, 13 Jahre alt, bis Quarta besucht hat, suchen als Lehrlinge in einem Manufakturgeschäft ein Unterkommen.

Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (6730

---

In Zoppot, Südstraße No. 22, ist die untere Wohnung, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, Entree, Stallung und Remise zu vermiethen.

Näheres **Hundegasse 56.** (6841

---

**8000 Thlr.** à 5 % auf 3¼ Huf. clm. Danz. Niederung werd. zur 1. Stelle gesucht. Adr. unter 6854 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Vermiethen in Königsberg i. Pr.
### Das Geschäftslocal,

Kneiphöf'sche Hofgasse No. 4, parterre, geradeüber dem Junkerhofe, ganz in der Nähe der Kneiph. Langgasse, des Rathhauses und der Börse, bisher von einer Weinhandlung benutzt und bestehend a. Comtoir, Weinstube, noch 2 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und 2 großen Lagerkellern, ist vom 7. April cr. zu vermiethen. Näheres beim Polizeirath **Moebius** in Königsberg i. Pr.

---

## Montag 7 Uhr Gesangverein i. d. Aula d. Gymnasii.

---

## Kaffeehaus
### zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 22. Februar:

# Concert

**mit Streich-Instrumenten**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.

6734) **F. Keil.**

---

## Zinglershöhe.

Sonntag, den 22. Februar

# Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

6775) **H. Buchholz.**

---

## Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Febr. (Abonn. suspendu). Zum ersten Male: **Mein Leopold.** Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge. Musik v. Bial. Kassenstück des Wallner-Theaters in Berlin. Emma . . . Frau **Lang-Ratthey.**

Montag, den 23. Febr. (Abonnement susp.) Zum Benefiz für Hrn. **Carl Winkelmann. Pariser Leben.** Gabriele . . . Frau **Lang-Ratthey.**

Dienstag, den 24. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhe Preise.) Erstes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Frau **Schmidt-Zimmermann** vom Hoftheater in Dresden. **Faust und Margarethe.** Margarethe: Frau **Schmidt-Zimmermann.**

---

**Montag, den 25. Februar:**

### Zum Benefiz für Carl Winkelmann
## Pariser Leben.

Frau Director **Lang-Ratthey** hat die Güte gehabt, ihre Mitwirkung zuzusagen; ebenso hat Frau **v. Rigéno** aus besonderer Gefälligkeit die Rollen der Metella und Pauline, und Herr **Glomme** die Rolle des Brasilianers freundlich übernommen. Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein

6748) **Carl Winkelmann.**

---

## Selonke's Theater.

Sonntag, den 22. Februar. **Die Liebe im Eckhause.** Lustspiel. **Die Unglücklichen.** Lustspiel. **Danzig von drei Seiten.** Localposse von Otto Negendank.

**Spazierengehn im Wald!**

Olga Niedlich . . Hr. **Otto Negendank.**

Montag, den 23. Februar. **Benefiz für Frl. Emilie Gliemann.** Zum ersten Male: **Gewonnene Herzen.** Volksstück mit Gesang.

---

Am 2. d. M. hat sich ein brauner Hühnerhund Schwarzes Meer 44 eingefunden, derselbe wird zum vierten Male angezeigt, wenn sich binnen 8 Tagen Niemand meldet, wird er als Eigenthum betrachtet.

---

Ophelia Ort, in Lieb und Treu,
Vergeht in Gram und Sehnerei,
Könnt ich Dein Auge sehen klar,
Wird alles Glück uns offenbar!!!

**Th. S.**

---

Willkommen! dem Herzen der treuen Liebe,
In ihr findet Dein Auge Ruhe und Glück!!!

---

Dem Geburtstagskinde **A. N.** wünschen wir ein dreifach donnerndes **Hoch,** daß die ganze **Schloßgasse zittert u. kracht,** aber **No. 8** (die Kanzel) stehen bleibt.

**Seine Collegen.**

---

## Eingesandt.

Die Bewohner Danzigs sind es gewöhnt, über den schlechten Zustand ihrer Straßen Klage zu führen. Das Recht hiezu wollen wir ihnen nicht bestreiten, aber trösten wollen wir sie. Wir fordern demnach Alle, welche dem Troste noch zugänglich und desselben bedürftig sind, auf, die kleine Reise nach der Nachbarstation Praust nicht zu scheuen — auf dieser Strecke ist, wie wir zur Beruhigung hinzufügen, ein Eisenbahnunfall bisher nicht vorgekommen — und dort den von dem Stationsgebäude der Königl. Ostbahn nach dem Orte führenden Weg in Augenschein zu nehmen. Für den Erfolg dieser Excursion übernehmen wir jegliche Garantie.

Schließlich können wir nicht umhin, der Königl. Direction der Ostbahn unsere wärmste Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie es den Reiselustigen nach Möglichkeit erschwert, auf ihr zu verunglücken.

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.